

Hamburg ausersehen (1850/51), woran sich eine längere Reise als Begleiter von FM Hess in das befreundete Rußland anschloß. Daraufhin erhielt G. die Leitung des Statist. Büros im Generalstab. Während des Krimkrieges nahm er als GM an den Operationen zur Sicherung der Donaufürstentümer gegen Rußland teil und wurde Truppenkmdt. in der besetzten Moldau mit dem Sitz in Jassy, wo er umfangreiche diplom. Verhandlungen zu führen hatte (1854–56). Nach einer friedensmäßigen Verwendung als Brigadier in Ostgalizien, Triest und Oberitalien Chef der Avantgarde im Mobilmachungsplan für den bevorstehenden Austro-Sardin.-Französ. Krieg 1859. Das Einleitungsgefecht bei Casale, seine Teilnahme an den unglücklichen Schlachten von Magenta und Solferino und noch sein letzter lokaler Erfolg bei Villafranca bestätigten seinen soldat. Ruf. 1862 FML, blieb er im Verband der Armee und wirkte an ihrer Reorganisation mit. Als sich der K. zur Teilnahme an der preuß. Expedition gegen Dänemark 1864 entschloß, erhielt G. den Oberbefehl über das eigens dafür aus dt.-alpenländ., magyar., poln. und tschech. Einheiten zusammengestellte 6. Armeekorps und rehabilitierte durch seine wirtlichen Taten am Danewerk, bei Översen und Veile, später durch die Einnahme von Fridericia und zuletzt durch die Überschreitung des Limfjords in Nordjütland das kriegerische Ansehen der Monarchie. G.s Betrauung mit dem Befehl über das 5. Armeekorps in Verona war nicht von langer Dauer, denn in Ausführung des Gasteiner Vertrags vom 14. 8. 1865 erhielt er die für die internationale Stellung der Donaumonarchie hoch bedeutsame Statthalterschaft in Holstein. Mit sichtbarem Erfolg nahm sich G. neun geschichtlich krisenhafte Monate lang auch seiner zivilen Aufgaben an und bemühte sich um Belebung aller Verwaltungszweige im Rahmen der autonomen holstein. Landesverwaltung. Polit. stützte er sich auf den gemäßigten Flügel der Landespartei, versagte sich aber ebenso allen Versuchen einer revolutionären Thronerhebung des Thronprätendenten Herzog Friedrich von Augustenburg wie Störungen zugunsten einer preuß. Annexion. So blieb es bis zur unversehrten Rückführung der österr. Besatzungstruppen unmittelbar vor Ausbruch der österr.-preuß. Feindseligkeiten. Im Sommerfeldzug 1866 erfocht

G. mit seinem 10. Armeekorps den einzigen österr. Erfolg bei Trautenu, nahm in Ehren an der Entscheidungsschlacht von Königgrätz teil, wurde zwecks Herbeiführung eines Waffenstillstandes ins preuß. Hauptquartier entsandt und noch zuletzt mit der Verteidigung des Brückenkopfes Wien-Floridsdorf betraut. Nach dem Friedensschluß erhielt G. im Zuge der dualist. Neuordnung neue wichtige Aufträge. Er war Statthalter von Kroatien und der Militärgrenze bis zu deren Auflösung und command. Gen. in Ungarn während der Aufstellung der Honvéd. 1870 Gen. d. Kav. Nachdem G. noch zu Berlin in Gesprächen mit Bismarck eine dauerhafte Verständigung Berlin-Wien anbahnen konnte, trat er auf eigenes Ersuchen am 28. 11. 1871 in den Ruhestand. Er stellte sich nun einem finanziellen Unternehmen zur Verfügung, das 1873 Bankrott machte. Dadurch schwer getroffen und längst nervenleidend, beging G. Selbstmord in der Schweiz. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. des Herrenhauses.

L.: C. Junck, *Aus dem Leben des k. k. Generals der Kavallerie L. Frh. v. G., eine biograph. Skizze, nach den Mitt. des Gen. bearbeitet, 1874; N. Österr. Biogr. 8; R. Lorenz, L. Frh. v. G., ein dt. Soldat im 19. Jh., 1936; ders., G. in Holstein, in: Z. der Ges. für schlesw.holst. Geschichte, Bd. 58, 1929; Wurzbach.*

Gabler Joseph, Priester und Hymnologe.

* Ramsau (N.Ö.), 21. 1. 1824; † Waidhofen a. d. Ybbs (N.Ö.), 14. 9. 1902. Sohn eines Bauern. Absol. das Gymn. in Horn, die philosoph. Lehranstalt in Krems, 1848 das Klerikalseminar in St. Pölten, 1849 Priesterweihe, Kooperator in Waidhofen a. d. Thaya, 1855 bischöfl. Sekretär, dann Adjunkt des Kanzlers und Konsistorialrat, 1866 Pfarrer zu Neuhofen, 1886 Dechant und Stadtpfarrer in Waidhofen a. d. Ybbs. Seine Liedersmgn. sind noch heute gelegentlich auf dem Lande anzutreffen.

W.: Kath. Wallfahrtsbuch. Gebet- und Gesangsbuch zum Gebrauch bei Wallfahrten, 1. und 2. Aufl. 1854; Marien-Rosen. Geistliche Volkslieder zu Ehren der Mutter Gottes, in der Diözese St. Pölten. Ges. und hrsg. 1861; Kath. Wallfahrtsbuch, 3. Aufl. 1871; Gesangsbuch für die österr. Kirchenprovinz, 1880, 2. Aufl. 1896; Neue Geistliche Nachtigall. 600 religiöse Volkslieder in ihren Singweisen in der Diözese St. Pölten. Ges. und hrsg. 1884; Geistliche Volkslieder. 714 religiöse Lieder mit 387 Melodien. Ges. in der Diözese St. Pölten, 2. verm. Aufl. des Vorigen, 1890; Die Tonkunst in der Kirche, 1890; Bemerkungen zu dem . . . Kath. Gesangbuch Te Deum Laudamus, 1897, 2. sehr verm. Aufl. 1899.

L.: *St. Pöltner Ztg. vom 18. 9. 1902; A. Erdinger, Bibliographie des Klerus der Diözese St. Pölten, 1889.*